

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
Erster Teil: Frühe Schriften, Erkenntnisse der Akademiejahre	19
I. Philosophische Vorbedingungen: Schiller als Eleve an der Hohen Karlsschule	19
1. Schiller: <i>Philosophie der Physiologie</i> : Schillers frühes Menschenbild	21
1.1 Der Zweck des Menschen	22
1.2 Das Konzept der Mittelkraft	23
1.3 Moralphilosophische Konsequenzen	29
2. Schillers <i>Versuch über den Zusammenhang der tierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen</i> : Der Mensch als dualistisches Wesen	35
2.1 Der Zweck des Menschen	37
2.2 Der Unterschied zwischen Mensch und Tier	37
2.3 Der Mensch als dualistisches Wesen	38
2.4 Zum Begriff der Tugend	44
3. Schillers medizinische Schriften: frühes Moralverständnis	45
II. Schillers frühe Dramen	47
1. Schillers <i>Die Räuber</i> : übersteigerte Individualität als gesellschaftliche Gefahr	47
1.1 Franz Moor: <i>Pure Vernunft als Grund allen Übels</i>	48
1.2 Resümee	56
2. Schillers <i>Die Verschwörung des Fiesco zu Genua</i> : Staatstheorien als intertextuelle Gestaltungsmerkmale	57
2.1 Machiavelli – der Zusammenhang von Ethik und Politik	60
2.2 Fiesco und das Konzept der Souveränität	64
2.3 Der Staat als Leviathan	69
2.4 Verrinas Republikverständnis	77
2.5 Resümee	84
3. Schillers <i>Kabale und Liebe</i> : höfische und bürgerliche Lebenswelten	86
3.1 Zeitgenössische Tagespolitik als Gestaltungsmerkmal	87
3.2 Sinnlichkeit und Moral	90

3.3 Die Freiheitskonzeption	92
III. Zusammenfassung und Ausblick	97

Zweiter Teil: Von der Medizin zur Staatskunst; Schillers politische Gedanken vor der Begegnung mit Dalberg und Humboldt	101
I. Philosophische Entwicklungen: Die Bedeutung des Individuums	101
1. Schillers <i>Philosophische Briefe</i> : die Entwicklung der Vernunft als individuelles Bildungsprinzip	102
1.1 Die determinierte Freiheit im Finalbezug auf Gott	103
1.2 Das Konzept der Vollkommenheit	106
1.3 Der Sympathietrieb des Menschen	108
1.4 Der Prozess der Vernunftentwicklung	109
1.5 Die verschiedenen Phasen der Vernunftentwicklung	113
1.6 Autonomie als Folge der Vernunftentwicklung	115
1.7 Die materialistische Krise als zweite Phase der Vernunftentwicklung	117
1.8 Die Philosophischen Briefe als Weiterentwicklung der frühen Erkenntnistheorie	118
1.9 Die finale Entwicklungsphase – Körners Raphael-Brief	120
2. Schillers <i>Don Karlos</i> : Der Vernunftstaat als Quintessenz liberalen Staatsdenkens	125
2.1 Der Zusammenhang der <i>Philosophischen Briefe</i> mit <i>Don Karlos</i>	125
2.2 Die Briefe über Don Karlos – Schillers wechselndes Weltbild	127
2.3 Marquis Posa	130
2.4 Posas Ideal des Vernunftstaates	131
2.5 Das doppelte Versagen des Erziehungsanspruchs	145
2.6 Philipp als Grundmodell des Despoten	150
2.7 Die kompositorische Bedeutung von Posas Tod	151
2.8 Resümee	156
3. <i>Das philosophische Gespräch aus dem Geisterseher</i> : Die Säkularisierung der Moralphilosophie	158
3.1 Der Mensch als zeitlich bedingtes Wesen	159
3.2 Schillers veränderte Freiheitskonzeption	162
3.3 Abschlussbetrachtung Philosophisches Gespräch	166
II. Schiller als Historiker: Erste Erprobungsversuche staatstheoretischen Denkens	167

1. <i>Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande vom spanischen Königshaus: Gedanken über die Konzeptionsbedingungen zeitgenössischer Staaten</i>	167
1.1 Schillers Wirkungskonzeption	169
1.2 Schillers Blick auf die moderne Gesellschaft	170
1.3 Blick auf verschiedene Regierungsmodelle	171
1.4 Ideen zur Staatsgründung	175
1.5 Schillers Konzept des Despotismus	177
1.6 Die Möglichkeit von bürgerlicher Identität im Vernunftstaat ..	181
1.7 Erklärungsversuche für die Ursachen der Rebellion und für ihr Scheitern	184
1.8 Psychologisch fundierte Darstellungsweise der Figuren als Gestaltungsmerkmal	189
1.9 Adaption des Vernunftentwicklungsmodells	191
1.10 Ethik und Politik	196
2. <i>Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?</i> Der Staat als Produkt des Menschen	201
2.1 Schlözer und Schiller	202
2.2 Das Individuum und die Gesellschaft	205
2.3 Der Staat als Produkt der menschlichen Entwicklung	208
3. <i>Etwas über die erste Menschengesellschaft anhand der mosaischen Urkunde: Historische Herleitung verschiedener Staatssysteme</i>	211
3.1 Der Übergang des Menschen zu Freiheit und Humanität	212
3.2 Die Theorie der Gesellschaftsbildung	218
3.3 Die Ungleichheit unter den Menschen der ersten Menschengesellschaften	221
3.4 Der Notstaat als Kräftestaat mit starker Exekutivgewalt	224
4. <i>Die Sendung Moses: Wann ist das Volk bereit für vernunftgeleitete Staatsentwicklungen?</i>	225
5. <i>Die Gesetzgebung des Lykurgus und Solon: Konsequenzen der historischen Betrachtung für Schillers zeitgenössische Staatssysteme</i>	229
III. Zusammenfassung und Ausblick	232
Dritter Teil: Schillers staatstheoretische Gedanken im Umgang mit Wilhelm von Humboldt und Carl von Dalberg	235
I. Wilhelm von Humboldts und Carl Theodor von Dalbergs staatstheoretische Schriften	235
1. Schillers Bekanntschaft mit Carl Theodor von Dalberg	236
2. Zur Person Carl Theodor von Dalbergs	238

2.1	Die wichtigsten Stationen aus Dalbergs Leben	238
2.2	Dalbergs theoretische Schriften: Natur- und Erziehungswissenschaften	240
2.3	Der aufgeklärte Absolutismus: Politische Grundgedanken von Dalbergs Schriften	247
2.4	Schillers Bekanntschaft mit Carl Theodor von Dalberg	253
3.	Einflüsse der Französischen Revolution: Reaktionen und Reflexionen	255
3.1	Staatstheoretische Diskussionen in Schillers Freundeskreis ...	261
4.	Wilhelm von Humboldt: <i>Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen</i> : Humboldts frühliberale Staatskonzeption	269
4.1	Der Zusammenhang von individuellem Bildungstrieb und Staatszweck	270
4.2	Antikes und modernes Verhältnis von Individuum und Staat...	271
4.3	Die Unterscheidung von Menschen- und Staatszweck	273
4.4	Das Bildungsideal des Menschen	276
4.5	Die Bestimmung der Grenzen der Staatswirksamkeit	279
5.	Carl Theodor von Dalberg: <i>Von den wahren Grenzen des Staates in Bezug auf seine Mitbürger</i> : Dalbergs reformabsolutistische Entgegnung	282
5.1	Staatszweck	283
5.2	Dalbergs Ideen zur Konstituierung eines Staates	285
5.3	Menschenbild: Existenz, Koexistenz und Hoffart	288
5.4	Die Grenzen der Wirksamkeit des Staates	289
6.	Definitionsmerkmale beider staatstheoretischer Schriften	291
II.	Anthropologie und Ästhetik in Schillers philosophischen Schriften	293
1.	<i>Die Kallias-Briefe</i> : eine neue Form der Freiheit	293
1.1	Menschenbild der Kallias-Briefe	295
1.2	Definition von Freiheit in den Kallias-Briefen	299
1.3	Schillers Konzept der edlen Gesinnung	304
2.	<i>Ueber Anmuth und Würde</i> : die Vereinigung von Pflicht und Neigung als intendiertes Erziehungsziel	305
2.1	Schillers Erziehungsideal	311
3.	<i>Briefe an Friedrich Christian von Augustenburg</i> : Ästhetik als Schlüssel zur Staatstheorie	314
3.1	Die Bedeutung ästhetischer Theorie in Zeiten politischer Unruhe:	315
3.2	Das Projekt des französischen Vernunftstaates	317

4. <i>Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen</i> : Schillers ästhetisch-politische Theorie	334
4.1 Ausgangsüberlegungen	335
4.2 Staatsdefinition	339
4.3 Kritik an der Moderne und Vergleich mit der antiken Gesellschaftsform	341
4.4 Der Prozess der Vernunftentwicklung als kulturelle Errungenschaft	349
4.5 Die Harmonie der Triebe als Ausdruck der ästhetischen Freiheit	355
4.6 Übertragung der abstrakten Konzepte auf die Wirklichkeit	358
4.7 Der ästhetische Zustand: Der Mensch im Stadium der aktiven Bestimmbarkeit	361
4.8 Vom Vernunftstaat zum ästhetischen Staat	363
III. Überschneidungen zwischen Schillers, Humboldts und Dalbergs Staatstheorie	370
Fazit	375
Literaturverzeichnis	379